

Kurs:	1927	1928	1929	1930	1931*	1932
Höchster	176	150	138	117.25	89	39.50%
Niedrigster	125	125	114	85	80	22 %
Letzter	137.25	135	115	85	88	35 %

Das gesamte A.-K. ist in Berlin zugelassen.

Dividenden:	1927	1928	1929	1930	1931	1932
	10	10	.10	4	0	0%

Beamte u. Arbeiter: 8 u. 65.

Produktion an Haupt- und Nebenprodukten
1927—1932: 92 581, 88 764, 83 562, 70 957, 67 500, 55 480 dz; Absatz: 99 430, 82 450, 82 600, 70 197, 72 500, 57 500 dz. **Kurgebraucher des Solbades** 4186, 4527, 4560, 3643, 2883, 2948 Pers. (die Passanten nicht mitgerechnet).

Gewinn-Verteilung: 1928: Gewinn 113 010 RM (Baureserve 20 000, Grunderwerbssteuer-Res. 1250, Körperschaftsteuer-Res. 12 000, Delkredere 2000, Div. 65 000, Vortrag 12 760). — 1929: Gewinn 86 703 RM (Baureserve 10 000, Div. 65 000, Vortrag 11 703). — 1930: Gewinn 50 669 RM (Div. 26 000, Vortrag 24 669). — 1931: Gewinn 16 355 RM (Vortrag). — 1932: Gewinn (Vortrag 16 355 ab Verlust 14 617) 1738 RM.

Aus dem Geschäftsbericht 1932: Die fortschreitende Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse, die sich für die Saline der Gesellschaft durch den Kampf gegen ausländische Konkurrenz und gegen die Steinsalzindustrie noch verschärfte, hatte eine weitere Senkung des Durchschnittserlöses von 35.89 RM pro t Siedesalz im Vorj. auf 33.20 RM und einen wesentlichen Absatzrückgang zur Folge. Diese Faktoren mußten sich naturnotwendig ungünstig auf das finanzielle Ergebnis der Saline auswirken. Die Produktion an Haupt- und Nebenprodukten betrug: 5548 t 1932 gegen 6750 t Siedesalz in 1931; der Absatz belief sich auf 5750 t in 1932 gegen 7250 t Siedesalz in 1931. — Es ergibt sich somit ein Absatzrückgang von 1500 t, von denen 1117 t zu einem annehmbaren Preise an Werke mit Ueberlieferungen verkauft wurden, während der Rest als Ausfall gegenüber dem Vorjahre verblieben ist. Auch in dem Solbadebetrieb der Gesellschaft kam die Wirtschaftslage deutlich zum Ausdruck und verringerte, trotz einer zahlenmäßig etwas höheren Frequenz, das Gewinnergebnis. Die Bruttoeinnahme blieb um 12 116 RM gegenüber dem Vorjahre zurück.

Hallesche Salzwerke Aktiengesellschaft.

Sitz in Schlettau a. S.

Verwaltung:

Vorstand: Bergwerks-Direktor Otto Scheiding, Schlettau a. S.

Aufsichtsrat: Vors.: Kommerz.-R. Dr. h. c. Hermann Röehling, Völklingen a. d. Saar; Stellv.: Franz Woltze, Essen-Bredency; Mitgl.: Adolf Balthazar, Groß-Garnholt b. Westerstede i. Oldenburg; Rechtsanwalt u. Notar Dr. Hermann Fischer, Berlin; Bank-Dir. Dr. Karl Kimmich (Deutsche Bank und Disconto-Ges.), Berlin; Oberbergrat a. D. Hugo Lohmann, Halle a. d. Saale; Reg.-Rat Dr. C. A. Ohligschläger, Aachen; Berghauptmann a. D. Heinrich Vogel, Bonn.

Entwicklung:

Gegründet: 14./11. 1905; eingetragen 14./2. 1906. Sitz bis dahin in Köln a. Rh. Firma lautete bis 29./5. 1929: Hallesche Kaliwerke Akt.-Ges.

Die A.-G. übernahm ein 8 Felder umfassendes Abbaufeld in Größe von 8 preußischen Normalfeldern in der Nähe des Feldes der „Adler-Kaliwerke“ und des Terrains von „Krügershall“. Die 8 Felder bilden einen Teil desjenigen Mutungskomplexes, welcher im Oberbergamtsbezirk Halle in unmittelbarer Nähe der Stadt Halle gelegen ist. Der Schacht erreichte am 1./6. 1910 bei 718 m Teufe das Kalisalzager, dessen Mächtigkeit ca. 35 bis 37 m beträgt; Endteufe des Schachtes 761 m. Die Förderung wurde im Herbst 1910 aufgenommen. Anfang 1911 erfolgte die Aufnahme in das Kalisyndikat. 1907 wurde ein Zechenplatz in der Gemeinde Schlettau in Größe von 56½ Morgen seitens der Ges. erworben. Die Anlagen haben Bahnanschluß an die Hauptbahn Halle—Sangerhausen in Station Schlettau; Länge der Anschlußgleise ca. 1350 m. — Die G.-V. vom 2./7. 1928 genehmigte die Uebertragung der Kalibeteiligung von insgesamt 3.7592 ‰ auf die Kaliwerke Salzdetfurth A.-G. Die Gegenleistung erfolgt in Form von Kapitalabfindungen. Die Förderung und Verarbeitung von Kalisalzen wurde Anfang 1929 eingestellt. Um die bestehenden Werksanlagen zum Teil auch fernerhin ausnutzen zu können, erfolgte die Errichtung einer Saline in größerem Ausmaß. Die neuen Anlagen für Kochsalzgewinnung wurden Mitte 1929 in Betrieb genommen. Anfang 1930 wurden die Einrichtungen zur Förderung von Steinsalz fertiggestellt.

Zweck:

Gewinnung und Verwertung von Bergbauprodukten in roher und bearbeiteter Form, insbesondere die Gewinnung und Verwertung von Kalisalzen.

Besitztum:

Die Bergwerksgerechsamte der Ges. einschließlich derjenigen der Gewerkschaft Saale umfaßt etwa 28 preu-

bische Normalfelder, die westlich von Halle a. d. S. im Saalkreis Mansfelder Seekreis und Kreis Merseburg gelegen und sämtlich gemutet und abgabefrei sind.

Der **Grundbesitz** der Ges. einschließlich desjenigen der Gewerkschaft Saale beträgt etwa 2500 a in den Gemarkungen Schlettau und Angersdorf des Kreises Merseburg. Hiervon sind etwa 600 a mit Schacht- und Fabrikgebäuden und mit etwa 100 Wohnungen für verheiratete Arbeiter und Angestellte bebaut.

Die **Schachtenanlagen** der Ges. und diejenigen der Gewerkschaft Saale liegen in der Gemarkung Schlettau und sind mit dem Bahnhof Schlettau durch eine 2,5 km lange Anschlußbahn verbunden. Der Schacht Halle hat eine Teufe von 740 m, der Schacht Saale eine solche von 850 m. Beide Schächte sind etwa 730 m voneinander entfernt und durch Querschlag miteinander verbunden.

Das Werk besitzt eine eigene Dampfkesselanlage und elektrische Zentrale, außerdem Anschluß an die Ueberlandzentrale der Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier.

Nachdem Anfang 1929 die Kalibeteiligung der Ges. und die der Gewerkschaft Saale bis Ende 1953 auf die Kaliwerke Salzdetfurth übertragen worden war, wurden die umfangreichen Tagesanlagen, die außer den Schachten hauptsächlich die Fabrikanlage zur Verarbeitung von Kalisalzen umfaßten, zum Teil für die Errichtung einer modernen Saline nutzbar gemacht, die in den Jahren 1928 und 1929 neu errichtet wurde. Die **Salinenanlage** besteht aus 10 Siedepfannen, von denen zwei Stück mit automatisch arbeitender Austragsvorrichtung versehen, die übrigen acht für Handaustrag eingerichtet, aber mit mechanischer Transporteinrichtung versehen sind, ferner einer Trocken-Sichteranlage, einer Paketieranlage zur Herstellung von Paketsalz und schließlich entsprechende Einrichtungen für Herstellung, Transport und Verladung von Exportsalz nach Uebersee.

Die zur Saline gehörige Kraftanlage (Dampfkessel und elektrische Zentrale) stammt noch von dem früheren Kalibetrieb und besitzt gegenüber dem für den Salinenbetrieb erforderlichen Kraftbedarf eine vielfache Leistungsfähigkeit. Die zur Erzeugung des Siedesalzes erforderliche Sole wird durch Auflösen von Steinsalz aus dem Steinsalzager im Grubenfeld der Ges. gewonnen. Die Saline besitzt eine Leistungsfähigkeit von 40 000 t Speisesalz jährlich. Das Werk ist außerdem auf die Förderung und Vermahlung von Steinsalz aus dem Steinsalzager im Grubenfeld der Ges. eingerichtet. Die Quote von 2%, mit der die Ges. gegenwärtig am Deutschen Steinsalz-Syndikat beteiligt ist, ist aus Zweckmäßigkeitsgründen zunächst an ein anderes Werk übertragen.